

„Wir haben die Jury beeindruckt“

WETTBEWERB Halle präsentiert sich im Rennen um das Zukunftszentrum.

VON DIRK SKRZYPCZAK

HALLE/MZ - Wer bekommt den Zuschlag für das „Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation“? Fünf Städte sind im Rennen, darunter Halle. Eine 15-köpfige Kommission soll die Bewerber unter die Lupe nehmen und dem Bund einen Vorschlag unterbreiten. Am Dienstag besuchten die Kommissionsmitglieder die Händelstadt.

Bürgermeister Egbert Geier (SPD) zeigte sich gegenüber



Bürgermeister Egbert Geier stellte der Kommission Halles Pläne für das Zukunftszentrum vor. Der Stadt werden gute Chancen eingeräumt.

FOTO: ZIEGLER

der MZ am Abend optimistisch. „Unsere Präsentation hat die Jury stark beeindruckt. Die Resonanz war sehr gut.“ Er habe einen offenen und intensiven Gedankenaus-

tausch erlebt. „Ich bin nach wie vor überzeugt, dass Halle der richtige Standort für das Zukunftszentrum ist“, so Geier. Man wolle Neues wagen und aktiv gestalten.

Halle sei für die Großinvestition bereit. Von der Kommission gab es kein Statement. Presseanfragen zu den Bewerbern werden generell nicht beantwortet.

Neben Halle rechnen sich auch Frankfurt (Oder), Eisenach, Jena sowie Leipzig/Plauen gute Chancen aus. Geplant ist ein Begegnungs- und Forschungszentrum, das pro Jahr bis zu einer Million Besucher anlocken soll. Ein Schwerpunkt wird der Lebensleistung der Ostdeutschen vor 1989 gewidmet – so etwas gibt es in Deutschland bislang nicht. Die Investitionskosten von geschätzten 250 Millionen Euro werden wie die Betriebskosten vom Bund getragen. Halle bewirbt sich mit einem Grundstück am Riebeckplatz. Die Entscheidung über den Standort soll im Frühjahr fallen.